

an, schöpft den Krug voll Wasser und kehrt wieder um. Mitten aber auf dem Heimweg überkam ihn eine Müdigkeit; da setzte er den Krug hin, legte sich nieder und schlief ein. Er hatte aber einen Pferdeschädel, der da auf der Erde lag, zum Kopfkissen gemacht, damit er hart läge und bald wieder erwachte.

Indessen war die Königstochter, die auch gut laufen konnte, so gut es ein gewöhnlicher Mensch vermag, bei dem Brunnen angelangt und eilte mit ihrem Krug voll Wasser zurück, und als sie den Laufer da liegen und schlafen sah, war sie froh und sprach: „Der Feind ist in meine Hände gegeben,“ leerte seinen Krug aus und sprang weiter.

Run wäre alles verloren gewesen, wenn nicht zu gutem Glück der Jäger mit seinen scharfen Augen oben auf dem Schloß gestanden und alles mit angesehen hätte. Da sprach er: „Die Königstochter soll doch gegen uns nicht aufkommen,“ lud seine Büchse und schoß so geschickt, daß er dem Laufer den Pferdeschädel unter dem Kopfe weg-schoß, ohne ihm weh zu thun.

Da erwachte der Laufer, sprang in die Höhe und sah, daß sein Krug leer und die Königstochter schon weit voraus war. Aber er verlor den Mut nicht, lief mit dem Krug wieder zum Brunnen zurück, schöpft aufs neue Wasser und war noch zehn Minuten eher als die Königstochter daheim. „Seht ihr,“ sprach er, „jetzt hab' ich erst die Beine aufgehoben; vorher war's gar kein Laufen zu nennen.“

Den König aber kränkte es, und seine Tochter noch mehr, daß sie so ein gemeiner abgedankter Soldat davontragen sollte; sie ratschlagten mit einander, wie sie ihn samt seinen Gefellen loswürden. Da sprach der König zu ihr: „Ich habe ein Mittel gefunden; laß dir nicht bang sein; sie sollen nicht wieder heimkommen.“ Und sprach zu ihnen: „Ihr sollt euch nun zusammen lustig machen, essen und trinken,“ und führte sie zu einer Stube, die hatte einen Boden von Eisen, und die Thüren waren auch von Eisen, und die Fenster waren mit eisernen Stäben verwahrt. In der Stube war eine Tafel mit köstlichen Speisen besetzt; da sprach der König zu ihnen: „Geht hinein und laßt euch wohl sein!“

Und wie sie darinnen waren, ließ er die Thüre verschließen und verriegeln. Dann ließ er den Koch kommen und befahl ihm, ein Feuer so lange unter die Stube zu machen, bis das Eisen glühend würde. Das that der Koch, und es fing an und ward den sechs in der Stube, während sie an der Tafel saßen, ganz warm, und sie meinten, das käme vom Essen; als aber die Hitze immer größer ward und sie hinaus wollten, Thüre und Fenster aber verschlossen fanden, da merkten sie, daß der König Böses im Sinne gehabt hatte und sie ersticken wollte.